



Änderungsantrag

Fraktion DIE LINKE

Forstwirtschaft in Sachsen-Anhalt unterstützen - Professionalisierung von Privat- und Körperschaftswald voranbringen

Antrag Fraktionen CDU, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - **Drs. 7/2710**

Der Landtag wolle beschließen:

Die genannten Punkte des Antrages werden wie folgt geändert:

1. die für den Waldschutz erforderlichen Anpassungsreaktionen auf den Klimawandel landesweit zentral über das Landeszentrum Wald zu koordinieren. Dies bedeutet, dass das Landeszentrum Wald mit zusätzlichem Personal ausgestattet wird, damit der Zuwachs an Aufgaben, die der Klimawandel im Forstbereich mit sich bringt, auch mit Ernsthaftigkeit durchgeführt werden kann.
3. sicherzustellen, dass gut ausgebildetes Personal ausreichend in der Forstwirtschaft in Sachsen-Anhalt zur Verfügung steht. Eine Personalentwicklungsstrategie ist unumgänglich, dies umfasst auch die Verpflichtung ausscheidendes Personal im Landesforstbetrieb und im Landeszentrum Wald zu ersetzen. Eine längst überfällige Stellennachbesetzung soll bis Anfang September 2018 erfolgen.
5. die forstliche Ausbildung am Standort Magdeburgerforst in einen auskömmlichen Zustand, sowohl bei Personal (21 Stellen; Stand 2016 wie im Koalitionsvertrag festgeschrieben), als auch bei Sachmitteln zu bringen und dann zu erhalten. Zusätzlich ist den Auszubildenden eine Perspektive, wie zum Beispiel eine Übernahme-garantie in Aussicht zu stellen.
8. darauf hinzuwirken, dass beim Fördertatbestand der Professionalisierung der Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse nicht nur die Personalkosten für die Einstellung einer Försterin oder eines Försters, sondern auch Sachkosten gefördert werden können. Darüber hinaus ist zu prüfen, ob die Förderung möglichst als Vorauszahlung geleistet werden kann. Eine Vereinfachung der Antragstel-

(Ausgegeben am 19.04.2018)

lung, sowie eine zeitnahe Bewilligung von Förderanträgen sind dringend notwendig, um die Arbeiten im Wald nicht zu verzögern oder gar zu blockieren.

9. sich dafür einzusetzen, dass der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln immer das letzte Mittel sein sollte. Das Abfahren des aufgearbeiteten Holzes oder andere Bekämpfungsmethoden wie zum Beispiel unmittelbares Entrinden oder auch Kleinschneiden von Kronenrestholz sollten immer Vorrang haben. Ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln unumgänglich, sollten die geltenden Regeln strengstens eingehalten werden.

Begründung

Die Aufgaben, die dem Wald in den letzten Jahren zugetragen werden, werden immer anspruchsvoller und für die Forstwirtschaft auch personalintensiver. Für den geforderten Waldumbau bedarf es eines ausreichenden forstlichen Fachpersonals und überschaubarer Reviergrößen. Der jetzige Personalstand berücksichtigt nicht, dass die Bewältigung von zum Beispiel Sturm- und Käferschäden auf absehbare Zeit die Regel sein wird und ein gezielter Waldumbau nicht nebenbei erledigt werden kann.

Thomas Lippmann
Fraktionsvorsitzender